zum gehörigen Zwecke ins gehörige Licht gestellt. Meine Geschwister haben vielleicht nie von meinem Vater einen Schlag bekommen, nur ich erinnere mich, daß ich von ihm einmal auf eine schreckliche Weise gezüchtigt worden bin, was ihn gewiß noch mehr angriff als mich; und zwar waren Beide, er und ich, im Ganzen unschuldig. Er war nämlich mit meiner Mutter nach Weißenfels gefahren und hatte uns mit einer Magd und unseren Spielgesellen allein im Hause gelassen. Unterwegs besinnt er sich, daß er den Schlüssel an einer Oberstube hat stecken lassen, auf welcher ein Tisch mit gezähltem Gelde stand, meistens in groben, harten Münzsorten. Es war zu spät umzukehren; er eilte aber desto eher nach Hause. Unterdessen waren wir in dem ganzen Hause herumgepoltert, ich mit einem halben Dutzend meiner Spießgesellen, und auch in das Zimmer, wo der Tisch mit dem Gelde stand. So viel Besinnung hatte ich aber schon als ein Bube von sechs Jahren, daß ich sagte, es sei hier für uns kein Spielraum, auf Entfernung drang, den Schlüssel abzog und in die Tasche steckte. Ich glaubte der Erste und Letzte im Zimmer gewesen zu sein und hatte Niemand in der Nähe des Tisches gesehen. Mein Vater kam, ging hinauf, fand den Schlüssel nicht, kam herab und sagte: „Junge, wo ist der Schlüssel zur Oberstube?“ Ich zog ihn hervor; er ging wieder hinauf und zählte nach; es fehlte an der Ecke ein Guldenstück. Mit sichtbarer Verwirrung und Angst kam er wieder herunter. „Junge, wer ist im Zimmer gewesen?“ — „Wir Alle, Vater, Jakob, Christian und die Anderen; da ich aber sah, daß Geld aufgezählt war, gingen wir sogleich wieder heraus, und ich nahm den Schlüssel.“ — „Wer ist an den Tisch gekommen?“ — „Niemand als ich, um die Anderen abzuhalten.“ — „Du hast ihn also genommen!“ fing er an schwach zu sprechen und zu zittern. „Ich habe nichts genommen,“ antwortete ich. Er ward heftiger, ich leugnete fest und laut weinend. Da faßte er mich krampfhaft mit den Fäusten und schlug mich, bis auf das Geschrei meiner Mutter die Hausleute und Nachbarn herbeistürzten. Man nahm mich nun gütlich vor und ermahnte mich, ich solle nur bekennen; ich hatte nichts zu bekennen. Es ist mir noch jetzt rührend, wie urväterlich der alte Schulmeister um uns besorgt war. „Lieber Pathe,“ sagte er, „Du hast Dich geirrt, Du willst nur mit dem Gulden spielen. Sage es nur, so ist's gut; Du wirst schon einsehen lernen, was das zu bedeuten hat.“ — „Das sehe ich schon jetzt ein,“ sprach ich, „und habe nichts gethan.“ Dabei blieb es. Ungefähr nach drei Wochen klärte sich's auf. Nachbars Samuelchen wurde von seinem Vater zum Krämer geschickt, um eine Dose voll Schnupftabak zu holen. Er erhielt

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208261347-0